

Sonne als Stromlieferant

Stadtgärtnerei bekommt Photovoltaikanlage – Auftakt für Projekt „Weidener Dächer“

Weiden. (uz) Die Stadt Weiden stellt mehrere öffentliche Dächer – vor allem von Schulen – für die Installation von Photovoltaikanlagen mit einer Gesamtleistung von 500 Kilowatt-Peak (kWp) zur Verfügung. Erste Standorte sind die beiden Dachflächen der Stadtgärtnerei im Bauhof.

Wie sich Bürgermeister Lothar Höher und Gisela Helgath, Initiatorin und Grünen-Stadträtin, am Dienstag vergewisserten, wird dort seit kurzem eine Solarstromanlage mit einer Gesamtleistung von 35,42 kWp errichtet und vom örtlichen Stromversorger e.on Bayern in Betrieb genommen.

Ein Bild vom „ersten Bauabschnitt“ machten sich Hermann Legat, Leiter des Bauverwaltungsamtes, Norbert Leibl, Leiter der Stadtgärtnerei, Hubert Hösl, Geschäftsstellenleiter der Firma ILIOTEC Solar GmbH, Außendienstmitarbeiter Hans Scherm sowie Bernhard Tschöpl von der ILIOTEC-Geschäftsführung, der gleichzeitig



Freuen sich, wenn die Sonne über Weiden aufgeht: Hubert Hösl (von links), Bernhard Tschöpl, Hans Scherm, Gisela Helgath, Bürgermeister Lothar Höher, Hermann Legat und Norbert Leibl begutachten die Anfänge der neuen Photovoltaikanlage auf dem Dach der Stadtgärtnerei. Bild: Kunz

frisch gebackener Bezirksvorsitzender der Grünen ist. „Die Stadt muss Vorbildcharakter haben“, unterstrich

Höher. Bei dem Projekt „Weidener Dächer“ handele es sich um mehrere größere Photovoltaikanlagen, an de-

nen Interessenten Teile erwerben können. Auf diese Weise haben auch Anleger ohne Hausbesitz die Möglichkeit, Anteile zu halten – was Gisela Helgath als optimale „Zusatzrente“ betrachtet.

Kristalline Solarmodule

Darum verfügt jede Anlage über einen eigenen Zähler und einen eigenen Einspeisepunkt. Um den täglichen Betrieb der Anlage zu gewährleisten, bietet ILIOTEC entsprechende Versicherungs- und Wartungsverträge an. Für das Weidener Projekt werden kristalline Solarmodule verwendet, die durch stabile Leistungsdaten und hohe Zuverlässigkeit überzeugen, hieß es.

Die Haltbarkeit dieser Module liegt bei über dreißig Jahren. Interessierte haben die Möglichkeit, eine Anlage mit vier kWp oder mehr zu erwerben. Durch das Energieerneuerungsgesetz ist der Netzbetreiber verpflichtet, die jeweils gültige Vergütung für Strom aus regenerativen Energiequellen zwanzig Jahre lang zu zahlen.